

NEUE HISTERIDEN (Coleoptera)

VON

H. BICKHARDT in Cassel.

(14. Beitrag zur Kenntniss der Histeriden).

In der reichhaltigen Sammlung von Dr. H. J. VETH im Haag fanden sich die folgenden neuen Histeriden-Genera und Spezies. Die Tiere sind zum grössten Teil in den Holländischen Kolonien Niederländisch-Indien und Surinam aufgefunden worden. Leider sind die Arten meistens nur in einem einzigen Exemplar vertreten, was in der versteckten Lebensweise und der unscheinbaren Farbe und Form der Tiere wohl seine Erklärung findet.

1. *Hololepta atrovirens* n. sp.

Oblonga, depressa, viridi-nigra, nitida; fronte plana, mandibulis in medio unidentatis; Thorace lateribus parce punctato, angulatim marginato, stria marginali pone oculos evanescente. Elytris striis dorsalibus 1. et 2. integris, 3. brevissima, subhumerali utrinque subabbreviata. Propygidio parce, lateribus grosse punctato, pygidio densissime ocellato-punctato. Prosterno lato, mesosterno lateribus marginato, metasterno sulco longitudinali profundo. Tibiis anticis intermediisque 4-dentatis, posterioribus 3-dentatis.

Long. 10 mm. (cum mandibulis).

Hab. Sumatra.

Ausgezeichnet durch die Färbung der Oberseite (schwarzgrün),

die besonders auf den Flügeldecken und dem Propygidium hervortritt und durch die gezahnten Mandibeln. Auch die beiden vollständigen Dorsalstreifen sind bisher nur noch bei einer einzigen (afrikanischen) Art beobachtet worden. Die seitliche Punktierung des Halsschildes ist grob und ziemlich weitläufig; der Marginalstreif endigt vorn neben den Augen, die Vorderwinkel sind ganz schwach eingedrückt. Das Mentum ist von einer herzförmigen hinten durch einen gekielten Rand begrenzten Furche umgeben und in der Mitte etwas erhoben ($\sigma^?$). Die beiden Dorsalstreifen der Flügeldecken konvergieren stark nach hinten, ihr Zwischenraum ist vorn doppelt so breit als im hinteren Drittel. Der 2. Dorsalstreif ist an der Basis in 2 Strichel gegabelt und hinten in zwei bis drei Streifenstücke aufgelöst und einwärts gebogen. Das Propygidium ist beiderseits vor der Spitze schwach eingedrückt und grob punktiert; die Punkte werden nach der Mitte zu etwas feiner, die Mittellinie ist sehr schwach erhoben. Das Pygidium ist äusserst dicht mit Augenpunkten besetzt, die Zwischenräume sind kleiner als der Durchmesser der Punkte.

Wegen der gezahnten Mandibeln nur mit *Hol. nepalensis* Lew. vergleichbar. Diese Art ist jedoch viel kleiner (mit Mandibeln 7 mm.), von schwarzer Farbe und mit nur einem vollständigen Dorsalstreif; auch ist die Punktierung des Propygidiums feiner.

Hol. insignis Schm. und *Hol. atrovirens* n. sind die einzigen abweichend gefärbten Arten der Gattung. Erstere ist blauschwarz, hat aber sonst keine Berührungspunkte mit der neuen Art; sie kommt in Westafrika vor.

Fundort: Manna auf Sumatra (1902, M. KNAPPERT). Ein einziges Stück, das mir von Herrn Dr. VETH liebenswürdiger Weise für meine Sammlung überlassen wurde.

2. *Trypeticus rostripygus* n. sp.

Cylindricus, niger nitidus, antennis pedibusque rufopiceis; fronte

profunde impressa, vix distincte punctulata, clypeo apice obtuso. Pronoto sat dense punctato, angulis anticis obliquis, rotundatis; stria marginali tenui, ad angulos anticos interrupta. Elytris aequaliter punctatis. Propygidio parum dense punctato; pygidio apice tenui, rostrato, punctato; rostro in medio impresso. Prosterno antice concavo, rectangulari, lateribus carinato; mesosterno marginato. Tibiis anticis 5-dentatis.

Long. $4\frac{1}{4}$ mm.

Hab. Java.

Eine der grösseren Arten. Flügeldecken und Halsschild sind vollständig gleichartig mässig dicht punktiert, die Flügeldecken sind etwa um $\frac{1}{4}$ länger als das Halsschild. Das Prosternum ist hinten weniger, vorn stärker konkav und seitlich von feinen parallelen Kielen gerandet. Sehr merkwürdig ist die Bildung des Pygidiums. Es wird etwas vom Spitzenrande des Propygidiums überragt, ist an der Basis schwach eingedrückt und verschmälert sich dann ziemlich plötzlich zu einem platten Schnabel, der oben einen ziemlich tiefen Eindruck hat, so dass die Schnabelränder etwas verdickt erscheinen.

T. rostripygus kann wegen der Bildung des Pygidiums mit keiner anderen bekannten Art verglichen werden. Er bildet



Fig. 1. Die drei letzten Hinterleib-segmente des *Trypeticus rostripygus* Bickh. von der Seite.



Fig. 2. Pygidium von *Trypeticus rostripygus* Bickh.

einen Übergang zu der afrikanischen Untergattung *Pygocoelis* Lew.

Fundort: Preanger auf Java (P. F. SUTTHOFF). Nur ein Exemplar von Herrn Dr. VETH eingesandt. Jetzt in coll. m.

3. *Apobletes planidorsum* n. sp.

Oblongus, parallelus, depressus, piceus, nitidus. Fronte concava,

densissime subrugose punctulata, subopaca; stria antice integra, recta. Pronoto lateribus dense punctulato, stria laterali antice interrupta. Elytris striis subhumerali basali forti dimidiata, dorsalibus 1.-3. integris, 4. apicali brevissima. Propygidio sparse, in medio minus punctato; pygidio sub-biforeolato, fortiter dense punctato. Prosterno laud striato; mesosterno stria antice lute interrupta. Tibiis anticis 4-denticulatis.

Long. $2\frac{3}{4}$ mm.

Hab. Borneo.

Mit *A. macilentus* Lew. am nächsten verwandt, jedoch in folgenden Punkten von dieser Art getrennt. Die Punktierung der Stirn ist äusserst dicht, fast runzelig, infolgedessen erscheint die Stirn matt. Die Körperform ist ähnlich, aber bei *planidorsum* schmaler als bei *macilentus*. Der Lateralstreif des Halsschildes ist hinter dem Kopf unterbrochen und verläuft seitlich sehr nahe am Rande, letzterer erscheint etwas verdickt. Bei *macilentus* ist nur ein ganz schwacher unbestimmter Eindruck an Stelle des Subhumeralstreifs, bei *planidorsum* ein kräftiger von der Basis zur Mitte reichender Subhumeralstreif vorhanden. Hier möchte ich auf die teilweise ungenügende Beschreibung mehrerer *Apobletes* durch G. LEWIS hinweisen. Er hat bei vielen Arten dieser Untergattung nichts über das Fehlen oder Vorhandensein des zur Unterscheidung wichtigen Subhumeralstreifs gesagt. Von *A. macilentus* habe ich Stücke vom Originalfundort und mit dem Etikett des Entdeckers MODIGLIANI vorliegen.

Ein einzelnes Stück mit der Fundortbezeichnung Sambas, Borneo (Dr. J. BOSSCHA) von Herrn Dr. H. J. VETH eingesandt. In coll. m.

4. *Hypobletus Vethi* n. sp.

Ovatus, depressus, niger, nitidus. Antennis pedibusque rufis, antennarum clava fulva. Fronte plana, punctulata utrinque obso-

lete marginata; clypeo convexo a fronte haud distincto. Thorace subtilissime punctulato, stria marginali antice late interrupta. Elytris striis subhumeralibus nullis, dorsalibus 1.—4. integris, 5. subintegra, antice obsoleta, suturali pone medium abbreviata. Propygidio brevis, pygidioque subtiliter punctulatis. Prosterno dilatato, basi subrotundato, striis antice divergentibus, lobo lato punctulato. Mesosterno antice late sinuato, stria marginali antice subtilissima. Tibiis anticis subtiliter multispinosis.

Long 2 mm.

Hab. Surinam.

Die Stirn ist eben und nur seitlich undeutlich gerandet. Das Epistom ist convex. Das Halsschild ist gleichmässig äusserst fein punktuert, der Randstreif ist vorn breit unterbrochen. Von den Dorsalstreifen der Flügeldecken ist der fünfte nach der Basis zu undeutlich, zuweilen ganz verschwindend, der Nahtstreif reicht bis zur Mitte oder wenig darüber hinaus. Das Prosternum ist sehr breit und seitlich von zwei tiefen Randstreifen begrenzt, die nach vorn etwas divergieren. Die Vorderschienen sind mit sehr feinen und kurzen Dörnchen besetzt.

Das vorn nicht gerandete Halsschild und die mit zahlreichen kurzen Dörnchen besetzten Vorderschienen trennen die neue Art, abgesehen von sonstigen kleineren Unterschieden, von allen bekannten Vertretern dieser Gattung.

Fundort Surinam (Uyttenboogaart) 8—9 1900. Von Herrn Dr. H. J. VETH in 3 Exemplaren eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

5. *Hypobletus imitator* n. sp.

Differt a H. Vethi statura majore, clypeo plano, antennarum clava brunneogrisea, thorace fortius punctulato, elytris striis 5. integra, suturali subintegra, antice obsoleta, propygidio pygidioque subopacis.

Long $2\frac{2}{3}$ mm.

Hab. Surinam.

Von der gleichen Gestalt wie der vorige und mit ihm infolge der gleichen Bedornung der Vorderschienen und des vorn nicht gerandeten Halsschilds am nächsten verwandt. Bei beiden Arten ist übrigens von einem weiteren feinen Marginalstreif des Halsschilds, wie er nach J. Schmidt bei einigen Spezies vorkommt, nichts zu sehen. Ich habe infolgedessen den einzigen vorhandenen Randstreif Marginal- und nicht Lateralstreif genannt. Die Unterschiede des *imitator* und *Vethi* sind im übrigen durch die vorstehende Diagnose genügend hervorgehoben.

1 Exemplar. In coll. m.

Lewisister n. gen.

Corpus oblongum, sat convexum. Caput retractum; lateribus postice fortiter marginatis; fronte valde excavato, a clypeo concavo carina arcuata distincta, labro semicirculari.

Antennae sub frontis margine ante oculos insertae, fossa antennali sub angulo prothoracis.

Pronotum basi angulatum; lateribus sinuatis, stria laterali a margine distante.

Scutellum distinctum, triangulum.

Elytra striata.

Propygidium declive, magnum, hexagonum; pygidium subtus deflexum.

Prosternum rectangulum, basi truncatum, lateribus marginatis. Mesosternum brevissimum, antice truncatum, marginatum.

Tibiae subdilatatae, subtus longitudinaliter carinatae, extus spinosae, fovea tarsali subrecta.

Diese merkwürdige Gattung, die ich dem besten Kenner der Familie in Freundschaft widme, steht etwa in der Mitte zwischen *Idister* Mars. und *Phelister* Mars. und erhält ihren Platz im System am richtigsten unmittelbar vor *Pachycraerus* Mars.

Besonders merkwürdig ist die Kopfbildung der neuen Gat-

tung. Die Stirn ist tief ausgehöhlt, von dem ebenfalls (aber weniger) konkaven Epistom durch einen gebogenen Kiel getrennt, seitlich über den Augen befinden sich ziemlich dicke Wülste, die hinten eine kurze, tiefe Furche tragen. Auch der Fühlerschaft bietet eine Besonderheit, er trägt an dem Vorderrand zwei deutliche Zähne. Ferner ist das Mesosternum insofern sehr bemerkenswert, als es einen nicht ausgerandeten, sondern einen schwach nach vorn gebogenen Vorderrand hat. Dies ist umso auffälliger, als es in Ostindien und dem Malayischen Archipel ausser den Vertretern der Gattung *Cyrturus* Er. kaum eine Art aus der Gruppe geben dürfte, die ein ähnliches Mesosternum besitzt. Selbst die indo-australischen Vertreter der Gattung *Phelister* haben — übrigens der Gattungsdiagnose direkt widersprechend — ein ausgerandetes Mesosternum. Die Hinterschienen sind wie bei *Idister* kaum bewehrt, die Tarsen ähnlich behaart. Das Propygidium ist doppelt so lang als bei *Idister* und abwärts geneigt, das Pygidium auf die Unterseite umgeschlagen.

Die Schienen tragen auf der Unterseite einen deutlichen Längskiel, der bei den Vorderschienen besonders auffällig entwickelt und auf seiner Aussenkante fein bedornt ist.

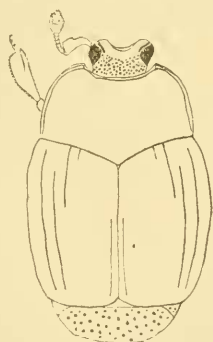


Fig. 3. *Lewisister excellens* Bickh.



Fig. 4. Prosteron und Mesosternum von *Lewisister excellens*.

6. *Lewisister excellens* n. sp.

Oblongus, sat convexus, niger, nitidus; fronte laevi, mandibulis

concevis, antennarum clava grisea: pronoto transverso laevi, stria marginali postice sub margine, antice supra sita, stria laterali integra postice via abbreviata, foveola antescutellari minuta; elytris striis 1. integra, 2. antice subabbreviata, 3. basali haud dimidiata, 4. brevi, basali, via conspicua, suturali antice abbreviata; propygidio pygidioque concevis sparsim fortiter punctatis; prosterno laevi, striis utrinque divergentibus; mesosterno laevi, stria marginali integra, angulis anticis acutis; tibiis anticis breviter multispinosis.

Long. $5\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Java.

Der Clypeus ist gegen die Stirn schwach geneigt. Der Randstreif des Halsschildes liegt im letzten $\frac{2}{3}$ auf der Unterseite und biegt vorn in kurzem Bogen weiter nach innen und dann wieder zum Rande wo er endigt, auf der Oberseite setzt er sich dann bis zum Vorderwinkel fort, wo er ein Häkchen bildet. Flügeldecken auf der Oberseite ähnlich wie bei *Idister* gestreift, doch sind die Epipleuren wesentlich anders gestaltet; sie haben zwei lange tiefe, im Grunde punktierte Streifen, von denen der äussere von der Schulter bis zur Spitze reicht; der innere ist hinten mehr verkürzt. Die Vorderschienen sind etwa bis zur Hälfte erweitert, dann parallelseitig und aussen mit feinen kurzen Dörnchen besetzt.

Ein Exemplar aus Banjoewangi auf Java (MAC GILLAVRY, 1909). Von Herrn Dr. H. J. VETH mir gütigst für meine Sammlung überlassen.

Nicotikis Mars.

Nicotikis Mars. Bull. Soc. Ent. Fr. III, 1883, p. LXVII.

Eblisia Lew. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) III, 1889, p. 280.

— Schm. Ann. Mus. Genova (2) XVII (XXXVII), 1897, p. 292. — Bickh. Ent. Blätt. VIII, 1912, p. 124.

Unter dem Namen *Nicotikis* wurde von MARSEUL in Bull.

Soc. Ent. France III, 1883, p. LXVII (Nr. 11 vom 13. Juni 1883, p. 98) eine Gattung aufgestellt und auf *Platysoma incisipyge* Mars. l. c. als Type begründet. Eine Charakteristik wurde nicht gegeben, aber die Hauptunterschiede gegen *Platysoma* Leach — das merkwürdige Pygidium und die zweispitzigen Mandibeln — wurden hervorgehoben.

G. LEWIS stellte dann in Ann. Mag. Nat. Hist. (6) III, 1889, p. 280 die Gattung *Eblisia* auf und zwar auch ohne sie scharf zu charakterisieren, sondern ebenfalls nur unter Angabe der Punkte, die seine Gattung von *Phelister* Mars. und von *Platysoma* Leach unterscheiden. Er wählte als Type (ohne es aber deutlich auszudrücken) *Phelister lunaticus* Mars. Zum besseren Verständnis lasse ich hier die Angaben von LEWIS im Wortlaute folgen:

»This genus is proposed to receive *Phelister lunaticus* Mars., and its allies *celebius*, *speculipygus* and *convexa* — species which have no frontal depression such as would authorize their inclusion in *Platysoma*, and yet at the same time the mesosternum is emarginate in front, a salient character which must exclude them from *Phelister*. The type of *Phelister* is *venustus* Mars., an insect which has the mesosternum produced in front, and the generic character »mesosternum bisinuatum« is conspicuous. But in *lunaticus* the prosternum corresponds with that in *Platysoma*, in as much as one of the essential characters of the genus is »prosternum compressum, basi rotundatum in mesosterno receptum«. The genus *Platysoma* at present contains some species which I think must ultimately be detached from it; I speak of species such as *decemstriatum* Motsch., and *exiguum* Lew.; but I think these may be assigned at present to the genus *Nicotikis* Mars., suggested for *Platysoma incisipygum* (Bull. Soc. Ent. Fr. (6) III. p. 67).«

LEWIS stellt nun aber später (Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XII, 1903, p. 423) *Nicotikis incisipyge* Mars. zu *Eblisia* und zwar mit der Begründung — die auch für sein Genus gilt — dass

MARSEUL's Gattung nicht vom Autor charakterisiert worden sei.

Nach den Nomenklaturregeln hätten also beide Genera keine Berechtigung. Es ist daher notwendig' — zumal die kurzen Angaben beider Autoren auf die jetzt unter *Eblisia* vereinigten Arten nur noch in wenigen Punkten zutreffen —, endlich eine Charakteristik der Gattung zu geben. Ich lasse sie hier folgen, indem ich *Platysoma Steinheili* Mars., die der Autor später zu *Phelister* gestellt hat (Ann. Mus. Genova XVI, 1880, p. 155) als Type wähle und den alten MARSEUL'schen Namen beibehalte:

Corpus ovale, convexum, nitidum.

Caput retractum, fronte concava vel convexa.

Pronotum transversum, striis marginali et laterali; interstitiis vel latis vel angustioribus.

Elytra striata, epipleuris sulcatis.

Propygidium transversum, pygidium utrinque forcelatum vel sulcatum, vel impressum.

Prosternum angustum, basi rotundatum, lobo vel distincte vel obsolete punctato. Mesosterno bimarginato.

Tibiae anticae denticulatae, fossa tarsali profunda.

Die Körperform ist anders wie bei *Platysoma*, sie ist bei der vorliegenden Gattung verhältnismässig breiter und kürzer, die Seiten sind mehr gerundet und die Oberseite ist meist mehr gewölbt. Das Halsschild hat stets ausser dem Marginalstreif noch einen immer vollständigen Lateralstreif. Das Pygidium ist jederseits vor der Basis mit einem tiefen Grübchen oder einer tiefen Furche versehen (nur ausnahmsweise ist ein seichter Eindruck an dieser Stelle vorhanden). Die Kehlplatte des Prosternums ist mehr oder weniger kräftig punktiert. Das Mesosternum hat zwei Randstreifen, von denen der innere sich nur vorn in der Mitte dem Rande nähert, seitlich aber meist gerundet verläuft; der äussere Randstreif ist feiner, meist vorn unterbrochen und zuweilen nur in den Vorderecken

als kleines Häkchen ausgebildet. Die Tarsalfurchen der Vorder-schienen sind tief und schwach S-förmig gebogen.

Es ist schwer, die vorliegende Gattung scharf von *Platysoma* zu trennen und ich war lange Zeit der Ansicht, es nur mit einem Subgenus zu tun zu haben. Abgesehen von der Notwendigkeit, die äusserst umfangreiche Gattung *Platysoma* schärfer einzugrenzen und dadurch zu verkleinern, haben mich schliesslich doch einige Unterscheidungsmerkmale, die allerdings nur in ihrer Gesamtheit generellen Wert haben, zur Auffassung von *Nicotikis* als Genus veranlasst.

Die von MARSEUL betonten zweispitzigen Mandibeln sind nicht bei allen Arten vorhanden. Stets vorhanden ist ausser dem Randstreif ein Lateralstreif des Halsschilds, der bei *Platysoma* jedoch meist näher dem Rande verläuft. Die von LEWIS betonte nicht eingedrückte Stirn ist tatsächlich bei vielen Arten concav.

Charakteristisch ist für die Gattung *Nicotikis* die kürzere, breitere und etwas gewölbtere Gestalt, die merkwürdige Skulptur des Pygidiums und die fast immer doppelte Randlinie des Mesosternums.

Die Gestalt ähnelt der von *Idister* Mars., doch ist diese Gattung infolge der kaum gestreiften Epipleuren der Flügeldecken, des meist ganz unpunktirten Propygidiums und des seitlich immer gerandeten Prosternums, ferner durch die besondere Bewehrung der Hinterschienen (ausser 2 feine Längskiele) nicht mit *Nicotikis* zu verwechseln.

Schliesslich muss der Vollständigkeit halber auch noch die ebenfalls mangelhaft charakterisierte Gattung *Liopygus* Lew. genannt werden. Sie hat mit *Nicotikis* das besonders gestaltete Pygidium gemeinsam; doch ist dasselbe bei *Liopygus* stets ganz glatt und mit zwei tiefen Grübchen in den Vorderecken versehen. Die Gestalt von *Liopygus* ist paralleseitiger und viel flacher, ähnelt daher mehr *Apobletes* als *Platysoma*. Der Lateralstreif des Halsschilds verläuft unmittelbar am Rande ohne deutlich ersichtlichen Zwischenraum.

Ich musste hier etwas ausführlicher werden; es war jedoch wegen der mehrfach mangelhaften Charakterisierung der erwähnten Gattungen durch MARSEUL und LEWIS nicht zu vermeiden.

7. *Nicotikis sumatrana* n. sp.

Orata, convexiuscula, nigro-picea, nitida; fronte antice impressa, stria antice recta ad oculos sinuata; pronoto stria laterali integra, marginali tenui; elytris striis dorsalibus 1.—3. integris, 4. et 5. apicalibus brevibus, suturali medium superante postice quoque abbreviata. Propygidio antice et postice laevi in medio sparsim grosse punctato, pygidio utrinque profunde foveolato, inter foveolas sparsim fortiter punctato, area circulari laevi, apice subimpresso: prosterno angusto, basi latiore, haud striato, lobo impunctato, fortiter marginato; mesosterno antice subsinuato, stria integra; tibiis anticis 5—6 denticulatis.

Long $3\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Sumatra.

Stirn nur vorn kurz vor dem Querstreif etwas eingedrückt. Die Dorsalstreifen 4 und 5 kurz, etwa $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ der Flügeldeckenlänge erreichend, der Nahtstreif ist halb so lang wie die Fld., jedoch etwas über die Mitte nach vorne geschoben und dafür hinten verkürzt. Das Propygidium hat in der Mitte ein schmales Band sehr grober Punkte, die in 1—2 Querreihen angeordnet sind und seitlich in flachen Grübchen stehen, der Vorder- und Hinterrand ist in grösserer Ausdehnung ganz glatt. Das Pygidium ist zwischen den beiden tiefen runden Basalgruben mit einigen groben Punkten besetzt, vor der Spitze befindet sich ein undeutlicher Eindruck. Das Prosternum hat keine Seitenstreifen, das Mesosternum ist vorne sehr wenig ausgebuchtet, fast gerade, mit nur einem Randstreif.

N. sumatrana ist mit *Nairi* Lew. und *pagana* Lew. verwandt; *Nairi* hat jedoch längere 4 u. 5. Dorsalstreifen ($\frac{1}{2}$ der Fld.-

Länge), ein völlig glattes Pygidium, ein zwischen den Vorderhüften gerandetes Prosternum; *pagana* besitzt viel längere 5. und Nahtstreifen, das Propygidium ist unregelmässig punktiert, das Mesosternum hat ausser dem Randstreif noch einen Querstreif.

Nur 1 Exemplar liegt vor. Fundort Manna auf Sumatra [M. KNAPPERT]. Herr Dr. H. J. VETH überliess mir auch dies Unicum bereitwillig.

8. *Paratropus picinus* n. sp.

Orbicularis, valde convexus, nigro-piceus, nitidus; fronte laevi, stria marginali integra. Thorace laevi, stria marginali integra. Elytris laevibus, striis subhumerali et dorsalibus 1.—4. integris, 4. basi arcuata, suturali in medio abbreviata, 5. nulla. Propygidio pygidioque laevibus. Prosterno striis tenuibus valde approximatis antice convergentibus, lobo truncato. Mesosterno antice in medio acuto, laevi, stria marginali tenui obsoleta, transversali fortiori integra. Tibiis omnibus valde dilatatis, ectus dense spinulosus.

Long 4 mm.

Hab. Sumatra.

Oberseite völlig unpunktirt, glatt. Der Stirnstreif bildet an den Seiten und vorne je einen stumpfen Winkel. Der bei der Gattung sonst fast immer vorhandene 5. Dorsalstreif fehlt ganz. Der Zwischenraum vom 1. zum 2. Dorsalstreif ist an der Basis bedeutend grösser als der vom 2. zum 3. Der Nahtstreif ist nur auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken entwickelt. Die Streifen des Prosternums sind sehr fein und convergieren nach vorn im spitzen Winkel. Kehlplatte vorn fast gerade abgestutzt. Mesosternum wie bei den übrigen Arten in den Hinterecken mit spärlichen Punkten besetzt. Schenkel und Tibien, sehr stark verbreitert, letztere am Aussenrand dicht mit kleinen Dörnchen besetzt.

Mit *Paratropus orbicularis* Oll. von Borneo am nächsten

verwandt, jedoch durch folgende Merkmale sicher getrennt: *P. orbicularis* hat einen in der Mitte schwach vorgebogenen (slightly produced) Vorderrand des Halsschilds, bei *P. picinus* ist der Vorderrand gleichmässig ausgerandet. Bei *P. orbicularis* ist der Halsschild fein punktiert, der vierte Dorsalstreif ist mit dem vollständigen Nahtstreif an der Basis verbunden und der 5. Dorsalstreif ist wohl ausgebildet. Schliesslich ist *P. picinus* erheblich grösser als sein Verwandter.

Ein einziges Stück von Manna auf Sumatra (M. KNAPPERT). Herr Dr. VETH hat mir auch dieses Exemplar bereitwillig für meine Sammlung überlassen.

9. *Acritus strigipennis* n. sp.

Ovalis, convexus, flavo-brunneus, nitidus; antennis pedibusque pallidis. Fronte plana. Thorace subtilissime vix perspicue sparsim punctulato, stria marginali integra. Elytris aequaliter punctulatis, apice subtiliter strigosis, pygidio vix perspicue punctulato. Prosterno striis antice divergentibus. Mesosterno stria marginali antice interrupta. Tibiis anticis versus apicem dilatatis.

Long. 1 mm.

Hab. Barbados.

Die vorliegende Art ist länglich oval, gelbbraun mit helleren Beinen und Fühlern. Das Halsschild ist nach vorn fast geradlinig verengt und nur an den Vorderwinkeln merklich gerundet; eine Querlinie vor dem Schildchen ist nicht vorhanden. Die Punktierung der Oberseite ist sehr fein, mit gewöhnlicher Lupenvergrösserung nur schwer erkennbar. Die Spitze der Flügeldecken ist fein gestrichelt. Die Prosternalstreifen divergieren stark nach vorn. Die Randlinie des Mesosternums ist vorn unterbrochen. Die Vorderschienen sind gegen die Spitze gerundet verbreitert wie bei vielen *Abracus*-Arten.

Fundort: Barbados (Uyttenboogaart). Ein Stück von Dr. H. J. VETH eingesandt.

Satrapister n. gen.

Corpus oblongum, convexum, nitidissimum; sterni lateribus pedibusque sparsim breviter pilosis.

Caput retractum, fronte a clypeo haud distincta, mandibulis curvatis acuminatis, labro valde transverso, brevi, sinuato; antennae sub frontis margine insertae, clava subrotundata apice truncata, fossa antennali in lateribus prosterni.

Pronotum transversum, valde convexum, angulis anticis rotundatis.

Elytra subparallela, glabra, striis dorsalibus obsoletis vel nullis.

Propygidium obtectum, pygidium triangulare, declive.

Prosternum basi obtusum, inter coxas haud striatum; mesosternum subsinuaturn, stria marginali nulla.

Tibiae omnes modice dilatatae.

Ausserlich einem *Satrapes* vergleichbar, kommt diese neue Gattung systematisch zwischen *Hetaerius* und *Saprinus* und zwar näher an *Saprinus* zu stehen. Sie ist jedoch getrennt von letzterem Genus durch das zwischen den Vorderhüften ungerandete Prosternum, das vorn ungerandete Mesosternum und durch die — ausser dem obsoleten, kurzen vierten Streif — völlig fehlende Dorsalstreifung der Flügeldecken. Die Fühlerkeule scheint wie bei *Hetaerius* und *Satrapes* keine sichtbaren Nähte zu besitzen, soweit ich an dem einzigen Fühlerpräparat, das ich machen konnte, gesehen habe. Ob die längere linke Mandibel (ähnlich wie bei der Untergattung *Pachylister* Lew.) von generellem Werte ist, lässt sich noch nicht entscheiden.



Fig. 5. *Satrapister nitens* Bickh.



Fig. 5a. Fühler.

10. **Satrapister nitens** n. sp.

Oblongus, convexus, brunneus, nitidissimus; antennarum clava flava; fronte sparsim punctulata, stria circulari justa oculos tenuissima, antice nulla; pronoto lateribus punctatis, stria marginali valida integra, elytris sparsim punctulatis, disco fere laevi, juxta suturam impressis, stria suturali integra tenuissima, cum unica dorsali brevi arenatim conjuncta, stria humerali valida brevi. Pygidio subconvexo, parum punctato; prosterno inter coxas haud striato, antice stria circulari brevi tenuissima; mesosterno sparsim puncticulato, postice in medio leviter impresso; metasterno sulco longitudinali; tibiis anticis 8—10 spinosis.

Long. $1\frac{3}{4}$ mm.

Hab. Südamerika?

Der ganze Käfer ist stark glänzend, kastanienbraun. Die Fühlerkeule gelb. Der Stirnstreif ist äusserst fein und nur seitlich vor den Augen erkennbar. Die Augen selbst sind sehr klein und bei eingezogenem Kopfe nicht sichtbar. Das Halsschild ist stark gewölbt, ohne Eindruck hinter den Augen; die Vorderecken sind breit abgerundet; der Randstreif ist kräftig, ununterbrochen. Die Flügeldecken sind spärlich, vorn äusserst fein, hinten deutlicher punktiert. Der Nahtstreif verläuft in einem neben der Naht liegenden, nach hinten seichter werdenden Längseindruck und ist äusserst fein, er setzt sich vor der Basis halbkreisförmig in den einzigen, kurzen, (bei *Saprinus* dem 4. Streif entsprechenden) ebenfalls sehr feinen Dorsalstreif fort; von gleicher Länge, aber viel kräftiger ist der schräge Humeralstreif, sehr undeutlich und mit dem Randstreif fast zusammenfallend ein kurzer basaler äusserer Sub-



Fig. 5b. Mandibeln.



Fig. 5c. Prosternum und Mesosternum.

humeralstreif; endlich findet sich an der Spitze der Flügeldecken noch ein obsoletes kurzes Strichel (in der Verlängerung des gedachten 1. Streifs) angedeutet. Das Pygidium ist mässig dicht punktiert. Auf der Unterseite sind die Seiten der Vorder- und Hinterbrust und die Beine mit kurzen Härchen spärlich besetzt. Das Prosternum ist zwischen den Hüften ungerandet und trägt nur vorn ein halbkreisförmiges sehr dünnes Streifenstück. Das Mesosternum hat am Hinterrand in der Mitte ein seichtes Grübchen, in dem die Längsfurche des Metasternums entspringt. Die Vorderschienen sind mit 8—10 ziemlich langen Dörnchen besetzt, auch die Mittel- und Hinterschienen sind fein bedornt.

Ob die ungleich langen Mandibeln eine Auszeichnung des ♂ wie bei vielen *Hister*-Arten (Subgen. *Pachylister*) sind, vermag ich nicht zu sagen. Die beiden mir vorliegenden Exemplare haben eine stärker gekrümmte kürzere rechte und eine zuerst fast gerade, dann plötzlich an der Spitze umgebogene, mit schärferer Spitze versehene längere linke Mandibel.

Das merkwürdige Tier wurde von Dr. A. RECLAIRE in Göttingen in 2 Exemplaren in Peru—Guano gefunden und von Dr. H. J. VETH eingesandt. Ich habe daher Südamerika als Vaterland angenommen. 1 Exemplar in meiner Sammlung.
